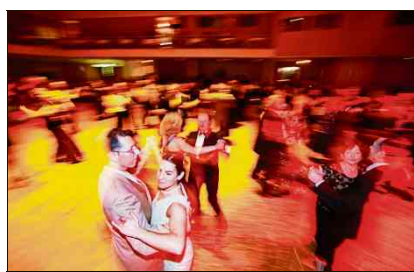


Es läuft nicht rund

Bisher gibt es noch wenig Interesse an dem „Ball Inclusive“ im Oktober in der Fellbacher Schwabenlandhalle.

Seite III



Fellbach & Rems-Murr-Kreis



Es wird ganz bunt

Unter dem Titel „Farbklang“ zeigt die Künstlerin Kerstin Prewo ihre Werke im Fellbacher Kunstvereinskeller.

Seite III

Freitag, 28. September 2018

Schulterschluss gegen das Straßenmonster

Nord-Ost-Ring Mit Computeranimation, Drohnenflug und Lärmsimulation werden an diesem Sonntag beim Aktionstag in Oeffingen die Folgen einer autobahnähnlichen Trasse auf dem Schmidener Feld aufgezeigt. Die Veranstalter rechnen mit gut 3000 Besuchern. *Von Eva Herschmann*

Visuell, akustisch und mit Fakten wollen die Veranstalter am Aktionstag „Wir gegen den Nord-Ost-Ring“ über das Straßenprojekt informieren und demonstrieren, welche Auswirkungen die autobahnähnliche Trasse für Mensch und Umwelt hat. Der Straßenverlauf in der Landschaft und der damit einhergehende Lärm sollen dargestellt werden. „Man muss es sehen, um die Dimensionen zu begreifen“, sagen die Initiatoren – rund 500 Gewerbetreibende aus Fellbach, Schmidener und Oeffingen, Landwirte aus der Region, die Arge Nord-Ost, die Stadt Fellbach und der Bürgerverein Zazenhausen. Sie rechnen mit bis zu dreitausend Besuchern, die sich zwischen 12 und 17 Uhr in Oeffingen ein eigenes Bild machen wollen.

Der Schulterschluss ist gelungen, und für Gabriele Zull steht fest: „Der Nord-Ost-Ring ist keine Lösung, wir müssen über Alternativen reden“, sagte Fellbachs Oberbürgermeisterin bei der gemeinsamen Pressekonferenz im Rathaus. Dass der Anstoß zum Aktionstag aus dem Kreis der Gewerbetreibenden kam, darüber ist die Rathauschefin ausgesprochen froh. Oft genug werde ihr vorgehalten, dass die Fellbacher Haltung gegen die Interessen des Gewerbes stehe. „Dass wir gegen ein solches Infrastrukturprojekt sind, liegt einfach daran, dass der Nord-Ost-Ring keine Lösung unserer Verkehrsprobleme bringt, sondern eine Verschlechterung, weil er zu noch mehr

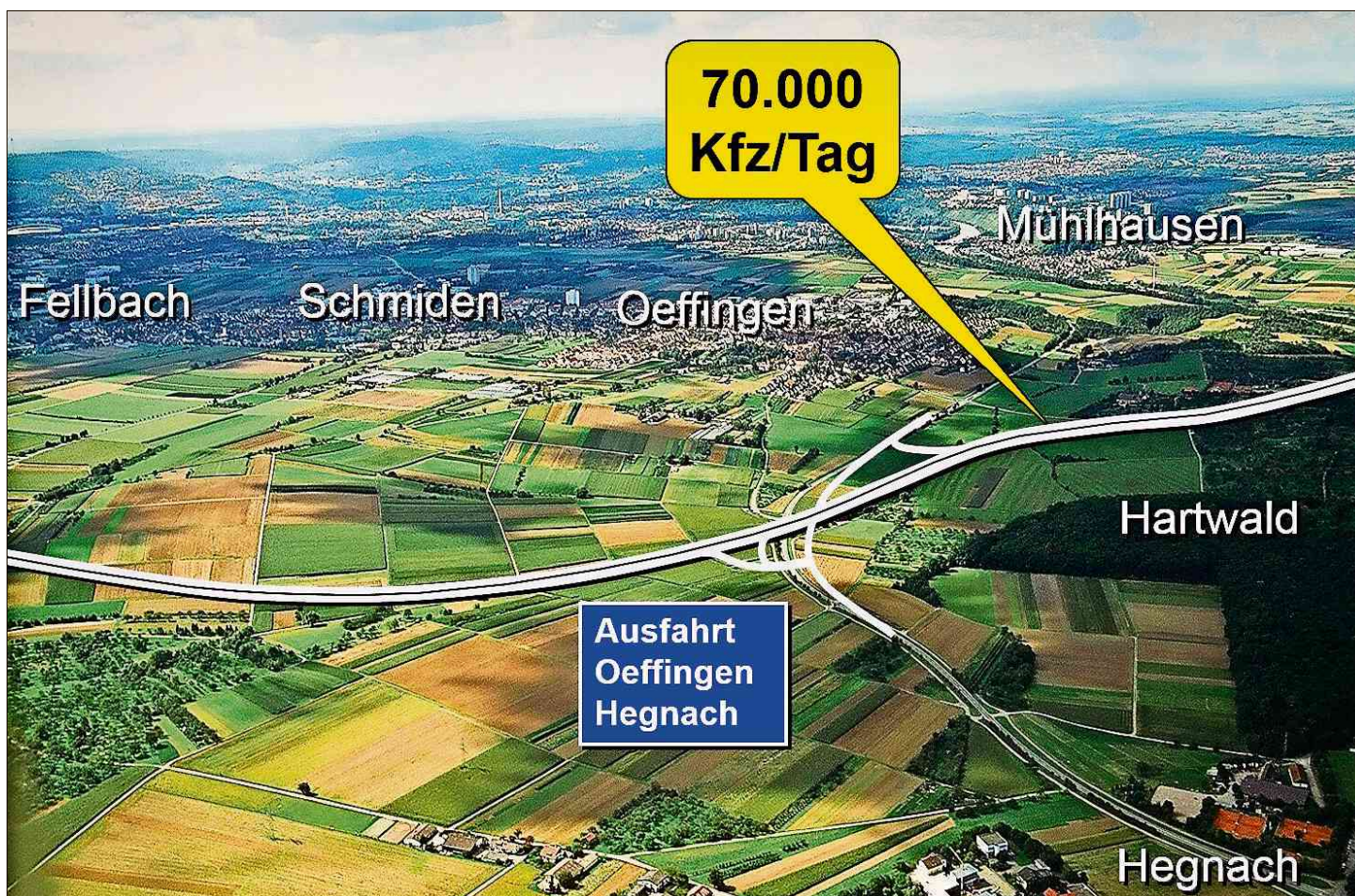
„Über Rebhühner müssen wir uns dann auch keine Gedanken mehr machen.“

Bernd Köhler, GHV Fellbach

Verkehr führt“, erklärte Sebastian Aupperle, der Vorsitzende des Gewerbevereins Oeffingen. „Unsere Mitglieder sind nicht nur Unternehmer, sondern leben mit ihren Familien hier. Sie wollen kein Straßenmonster vor der Tür“, ergänzte Bernd Köhler, der Vorsitzende des Gewerbe- und Handelsvereins Fellbach. Der Nord-Ost-Ring produziere nur noch mehr Platz für noch mehr Autos und noch mehr Staus. „Und über Rebhühner müssen wir uns dann erst gar keine Gedanken mehr machen.“ Bedenken hat auch Sabine Hoffmeister, die stellvertretende Vorsitzende des Gewerbevereins Schmidener. „Die Knotenpunkte sind falsch gesetzt. Das zieht nur noch mehr Verkehr in den Ort.“

Mit Fellbach wehren sich – Stand jetzt – Kornwestheim und Stuttgart gegen die geplante autobahnähnliche Straße. Würde der Nord-Ost-Ring wie geplant gebaut werden, wären alle weiterführenden Straßen „im ganzen Remstal überlastet“, sagte Baubürgermeisterin Beatrice Soltys. Verkehrsexperten rechnen mit bis zu mehr als 70 000 Fahrzeugen, die täglich den Ring nutzen könnten. Doch die Remstalkommunen müssten erst noch sensibilisiert werden. „Immerhin befürchtet auch Thilo Rentschler, Oberbürgermeister in Aalen, die Folgen“, berichtete Beatrice Soltys, die auf Alternativen setzt, in erster Linie den Ausbau der Infrastruktur für den ÖPNV.

Über alternative Möglichkeiten wollen die Gastgeber auch informieren. Auf dem



Atemraubende Vogelperspektive: So würde sich die Autobahntrasse durchs Schmidener Feld ziehen.

Visualisierung: Arge Nord-Ost



Landmarken zeigen den Trassenverlauf – und die Nord-Ost-Ring-Gegner demonstrieren Geschlossenheit.



Fotos: Sascha Schmierer, Eva Herschmann

Podium werden unter anderem Bürgermeisterin Soltys, Joseph Michl von der Arge Nord-Ost, der ehemalige Fellbacher OB Christoph Palm oder Michael Eick vom Nabu Fakten liefern. So real wie möglich soll mithilfe moderner Medien gezeigt werden, welche Konsequenzen der Nord-Ost-Ring für die Landschaft hat. Im Fellbacher Virtual Dimension Center wurde die vierspurige Straße in die computergenerierte Landschaft im nördlichen Fellbach gesetzt. So kann jeder sehen, wie nah die Straße an die Wohnhäuser heranrückt, oder wie die Straße bei einem Spaziergang in Richtung Oeffinger Stadion aussehen wird. Den Videofilm gibt es am Sonntag auf der LED-

Leinwand zu sehen sowie den von einer Drohne gefilmten Flug über die mögliche Trasse. „Dazu gibt es eine akustische Beschallung in Autobahn-Lautstärke“, sagt Jörg Schiller vom Gewerbeverein Oeffingen, einer der Macher des Aktionstags.

Auch mit eigenen Augen sollen die Besucher sehen, wie die Straße die Natur zerschneidet. Einige der Landmarken, die den Verlauf markieren, stehen bereits. „Ich bin erschrocken, als ich sie gesehen habe“, sagte Bernd Köhler. Weitere werden bis Sonntag folgen. Zudem soll die 50 Meter breite Trasse mit Absperrbändern abgesteckt und – bei gutem Wetter – auch einige Autos darauf platziert werden. Mit einem Bähnchen

können Interessierte von der Ortsmitte zur Besinnungswegstation Freiheit fahren, von der aus man einen guten Überblick hat.

Mit modernster Technik wird Gabriele Zull präsent sein. Sie weilt am Wochenende bei Olaf Raschke, ihrem OB-Kollegen aus Meißlen, und wird per Videobotschaft ihre klare Haltung gegen den Nord-Ost-Ring kundtun. Sicherlich nicht zum letzten Mal. „Für uns ist der Aktionstag auch erst der Startschuss“, erklärt Jörg Schiller.

Info Mehr zum Aktionstag an diesem Sonntag, 30. September, in Oeffingen und über generell den geplanten Straßenbau gibt es im Internet unter www.nordostring.com.

Zum Aktionstag sind etliche Straßen gesperrt

Nord-Ost-Ring II Nicht nur im Oeffinger Ortskern wird's am Sonntag recht eng zugehen.

Bei den Vorbereitungen auf den Aktionstag gegen den Nord-Ost-Ring am Sonntag, 30. September, ist auch das Fellbacher Ordnungsamt gefordert. Schließlich werden mehrere tausend Teilnehmer erwartet, weshalb es nicht nur im Oeffinger Ortskern eng zugehen dürfte. Allerdings gilt die Parole: Auto zu Hause stehen lassen. Die Bürger sollen zu Fuß oder mit dem Rad kommen, um nach den Informationen beim Rathaus weiter in Richtung Tennwegert zu gelangen und die mögliche Autobahn-Trasse zu inspizieren.

Angesichts des Andrangs hat die Stadt Fellbach für den Aktionstag in der Zeit von 8 bis 19 Uhr die Sperrung zahlreicher Straßen in Oeffingen angeordnet. Dies betrifft die Hegnacher Straße zwischen Hauptstraße und Geschwister-Scholl-Straße, die Hauptstraße zwischen Remser Straße und Johann-Schwarz-Straße sowie die Schulstraße zwischen Hauptstraße und der Einmündung auf Höhe Schloßle. Die Umleitung des gesamten Verkehrs erfolgt über die Johann-Schwarz-Straße beziehungsweise über die Landesstraße 1197 (Oeffinger Umgehungsstraße). Die Busse der Linie 60 werden über die Johann-Schwarz-Straße umgeleitet.

„Ziel muss sein, durch massiven Widerstand diese Autobahn zu verhindern.“

Sybille Mack, SPD-Stadträtin

Zur Unterstützung pilgert am Sonntag auch die Fellbacher SPD nach Oeffingen. „So ein Aktionstag, der alle kritischen Stimmen vereint, ist eine hervorragende Sache“, sagt die Stadtverbands-Vorsitzende Stefanie Hehn. Seit jeher sieht die Fellbacher SPD den Nord-Ost-Ring kritisch. „Diese Position wird übrigens von der SPD auf allen Ebenen vertreten. Eine klare Linie, die man sich – zumindest auf der regionalen Ebene – von CDU, Freien Wählern und FDP auch wünschen würde“, erklärt Regionalrat Harald Raß. Stadträtin Sybille Mack sagt: „Es muss unser Ziel sein, dass der massive Widerstand aus den Kommunen und der Bürgerschaft diese Autobahn über das Schmidener Feld verhindert.“

Nach SPD-Ansicht bleibt völlig ungeklärt, wo die zusätzlichen Verkehrsmengen, die der Nord-Ost-Ring bringen würde, im Kappelberg-Tunnel, auf der B 29 im Remstal und der B 10 im Neckartal bewältigt werden könnten. Die angebliche Entlastungswirkung auf die Stuttgarter Innenstadt beim Neckartort – ein immer wieder vorgebrachtes Argument für die Nord-Ost-Umfahrung – sei praktisch und zahlenmäßig nicht nachvollziehbar. Im Übrigen lägen für die Neckarquerung bei Remseck seit Jahren alternative Planungen vor (die sogenannte Billinger-Variante), die die dortigen Verkehrsprobleme erheblich entlasten würde. Der SPD-Ortsverein informiert zudem bereits am Samstag am Stand an der U-Bahn-Haltestelle Lutherkirche in Fellbach über das Thema. *her*

Unterm Kappelberg

Preisfrage: Ist die Stadt Fellbach denn tatsächlich arm wie eine Kirchenmaus? Müssen die Stadträte in Sack und Asche gehen, weil sie das Geld der Bürger seit Jahren mit vollen Händen für teure Prestigeprojekte aus dem Fenster werfen? Oder ist gar das Gegenteil der Fall? Dass die Stadt im Geld schwimmt, eine grundsätzliche Finanzstruktur hat und sich nach wie vor Dinge leisten kann, von denen andere Kommunen nur träumen können?

Der Streit ums liebe Geld und die Frage, wie viel man nun eigentlich hat oder besser gesagt haben müsste, um etwas zu haben, reicht in Fellbach mutmaßlich in eine Zeit zurück, in der noch mit Muschelketten bezahlt wurde. Die einen werden nicht müde, vor finanziell düsteren Tagen zu mahnen und sehen die Stadt spätestens bei der nächsten Konjunkturlaute am Bettelstab. Die anderen wollen sich das Bild von der blühenden Kommune, die für ihre Bürger attraktiv ist, weil sie sie leisten kann, nicht madig machen lassen und sprechen

von Panikmache, wann immer ein warnender Finger gehoben wird. Nur den Sparfuchs zu spielen, finden sie kleinkariert.

Dass die Wahrheit wie meistens im Leben wohl irgendwo dazwischen liegt, kommt in schöner Regelmäßigkeit bei Etatdebatten zur Sprache. Diese Woche ist die böse Frage aber auch außerhalb der Haushaltsberatungen aufgetaucht. Denn zum einen wurde Finanzbürgermeister Günter Geyer verabschiedet, bekannt für in düsteren Grautönen gemalte Ausblicke in den finan-

ziellen Horizont. Zum anderen ging es just einen Tag später um den Rechenschaftsbericht zum Haushaltsjahr 2017 – also die in Euro und Cent fixierte Bilanz, ob Realität aus den dunklen Vorahnungen wurde.

Die sieht nun so aus, dass Fellbach nicht nur auf einkalkulierte Kredite in Höhe von immerhin zwölf Millionen Euro verzichten konnte. Nein, es blieb noch Geld übrig, um 22 Millionen Euro in den städtischen Sparstrumpf zu stecken. Wie unsere Bürgervertreter damit umgegangen sind? Nun, die

einen haben die Stadt – und sich selbst – ein wenig fürs gute Wirtschaften gelobt. Die anderen haben sich bei den Unternehmen bedankt, die Gewerbesteuermillionen in die Stadtkasse pumpen. Und die dritten haben darauf hingewiesen, dass man gut daran täte, künftig ein bisschen achtsamer zu sein mit dem Geldausgeben und so.

Noch ein bisschen weiter gegangen ist der FW/FD-Fraktionschef Ulrich Lenk: Er hat prompt kritisiert, dass es eine zweistufige Erhöhung der Gewerbesteuer gibt, wenn über 30 Millionen Euro übrig bleiben. Und er hat dem notorischen „Schwarzmalerei“ Günter Geyer noch ein Wort mit auf den Weg in den Ruhestand gegeben, indem er Ex-OB Christoph Palm zitierte. Der sagte bei der Verabschiedung: „Dass Fellbach koi Geld hat, glaubt eh keiner. Deshalb sagt dr Günter Geyer: Jetzt hemmer zwar no Geld, aber bald hemmer vielleicht koi meh.“

So ist das. Übrigens: Von einer Senkung der Gewerbesteuer sprach auch Lenk nicht.

„Das glaubt eh keiner“



Stadtfinanzen Bei der Berechnung ihres Geldbedarfs hat sich die Stadt Fellbach um schlappe 30 Millionen Euro verschätzt. Jetzt ist Geld übrig, eine Senkung der Steuern aber nicht geplant. *Von Sascha Schmierer*

Polizeinotizen

Fellbach Enkeltrick scheitert

Eine unbekannte Täterin hat am Donnerstag versucht, eine 92 Jahre alte Frau zu betrügen. Die Unbekannte hatte die Seniorin um 12.48 Uhr angerufen und sich als Nichte ausgegeben. Die Anruferin gab an, beim Notar zu sitzen und für einen Wohnungskauf noch schnell 4000 Euro zu benötigen. Der Versuch scheiterte, da die Seniorin den Geldbetrag nicht zur Verfügung hatte. Die Polizei empfiehlt, insbesondere ältere Familienmitglieder und Bekannte über diese Betrugsmasche aufzuklären. *sas*

Fellbach Unfall mit 3000 Euro Schaden

Ein 75-jähriger BMW-Fahrer hat am Mittwoch gegen 12 Uhr auf der Stuttgarter Straße einen Auffahrunfall verursacht. Der Senior erkannte zu spät, dass eine 39-Jährige, die mit ihrem Daimler nach rechts in die Esslinger Straße abbiegen wollte, angehalten hatte. Der Schaden beläuft sich auf etwa 3000 Euro. *sas*